

in dem gemäßigten Erdstriche gegen Mitternacht, (in zona temperata septentrionali) liegt: So ist es an einigen Orten im Winter sehr kalt, und im Sommer sehr heiß. Inmitten ist die Luft noch ziemlich gesund. Das Erdreich ist zwar fruchtbar genug; Allein die Einwohner sind nicht arbeitsam genug, folglich erbauen sie nicht so viel Getrayd, als zu ihrem Unterhalte nöthig ist. Die reichliche Zufuhr aus andern Ländern bestärket der Portugiesen Bequemlichkeit, zumal, da sie an Wein, Citronen, Pomeranzen, chinneser Äpfeln, Feigen, Oliven, Rosinen, Mandeln, Castanien, Honig, Wachs, Oel und absonderlich an Salz einen großen Ueberfluß haben, wofür sie sich gar leicht Getrand eintauschen können. Pferde, Schaafse, Rind- und anderes Vieh giebt es wenig, destomehr aber Maulesel. Die vielen Maulbeerbäume ernähren unzählige Seidenwürmer, dahero es Seide genug giebt. In den Bächen und in der See fängt man Fische, so viel man braucht. In den Bergen könnte man Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eisen gewinnen, wenn man dergleichen nicht mit leichter Mühe aus Westindien und andern Orten in großer Menge herbekommen könnte. Edelsteine, als Türkisse, Jaspisse, Syacinthen &c. findet man hier und da. Marmor und Mühlsteine brechen unvergleichlich. Man hat auch eine gute Salpetergrube unweit Lissabon, bey welcher auch das Fliegenkraut gefunden wird.

§. VII.

Von der Abtheilung.

Portugall bestehet aus sechs Landschaften. Zwo davon, nemlich Extremadura und Beira, liegen in der Mitte; Zwo, nemlich Entre Minho e Douro und Tra los Montes oben; und zwo, nemlich Alentejo und Algarbien unten. Und diese wollen wir in drey Capiteln abhandeln.

Das I. Capitel.

Von den zwo Landschaften, welche in der Mitte liegen, nemlich Extremadura und Beira.

Der I. Abschnitt.

Von der Landschaft Extremadura.

EXTREMADVRA, oder ESTREMADVRA, Lat. EXTRE-
MADY-